

Sujet: Hai Light (oder so)

Är isch der bescht gsii uff de Basler Stroosse mit syyner Schnuure, däre riisegroosse, mit der Boschtuur, so glänzig, schlangg und scheen

und zwaiedryssig lange wysse Zeen. E nonchalante, schygge blaue Hai mit em Familienamme Säx Null Zwai. Stolz isch er als um jeeden Egge gwäädlet, het sich in greeschte Duurenand yygfäädlet, dur d Äsche, iber d Wettstaibrugg durabb. Und nie isch er aim vor der Naasen ab. Är waiss halt, was sich gheert, isch gfitzt und noobel

und isch nit aifach soone Schiinehoobel. Är isch galant und duet uff jeede waarte und git de Waiche Zaiche, au de haarte. Vo Zyt ze Zyt heert men e luschtig Lytte, daas sott bidytte: "Gang e bitz uff d Syte." Der Haifisch isch e Dram gsii wie im Määrli, e Dschenteldram und gaar e liebe Käärli. Und in sym Inneläabe, daas isch s Beschte, het jeede, wo het welle, kenne feschte. Hesch alles griegt, vom Fuusel bis zem Vino, nit soone Droggehogg wie im Combino. Fir dass er au im Summer nit verlaufft, het d BVB im en Yskaschte kauft.

Dää glopft und bumpt, zwoor männgmool mit Gibäärz, und drybt en aa, er isch em Hai sy Häärz.

Die andre Drämli wäärde langsam nyydig. Heersch als wie weeniger me: "Nai, wie syydig!" Und glyy bihauptet jeedes Drämli stier: "Dä Hai verwennt ys alli Phasaschier!" E Säggser het mer letshti glagt bim Sande, geege dä Haifisch kenn är nimme lande. Der flotti Dreier kaa men au vergässe, s isch kaine gstande, alli syyge gsässe. Der Hai blamiert si alli bis uff d Gnoche, au der Combino isch scho zämmebroche. Dää Eerger macht de Drämli d Biire waicher, si wäggsle d Faarb und wäärde als wie blacher. Bim Elfer isch s vor Yfyersucht scho gschee, jetz isch er gääl und bi der BLT.

Bis jetz het fir der Hai no alles gstimmt, won em e Zääner bletzig d Voorfaart nimmt. Er kaa no brämse, eb s in d Hoose goot, drufaabe seet er numme rooseroot. E Seili stoot im Gleis und lacht en aa, es isch vergniegt und faiss, daas macht en aa. Es luegt no zrugg und lächlet ganz verstoole, der Hai brobiert das Seili z iiberhoole. S faart umen Egge, gwagglet mi den Oore, der Haifisch mues graduss und het s verloore.

Vo deert aa faart der Hai wie im e Draum, und d Schiine hänn e rooserote Saum. Bim Faare, Halte, Lytte und bim Längge mues er die ganzi Zyt ans Seili dängge. E Liedli fallt em yy: "Oo, Seili myy, y mecht vo jetz aa immer byy der syy." Wo znacht im Depoo alli Dram dien pfluuse, giengt är am liebschte zu sym Seili uuse. Die ganzi Nacht griegt är kai Diire zue, das guggers Seili losst en nit in Rue. Es wiird em als wie gspässiger und haisser. Der Haifisch isch in iins verliebt, das waiss er. Är macht jetz duure, was Verliebt kenne, vor lutter Liebi foot sy Häärz aa brenne. Es lääderet, und denn verbrennt er ganz, mit alle Zeen, de Flosse und em Schwanz. Au s Depoo stoot in Flamme bis zem Dach. Daas raucht und stinggt und macht e Haidegrach, und d Fyyrweer kunnt und Rettigssanideeter, s Fäärnsee isch doo, und d Bolizei kunnt speeter.

Der Pius Marrer nimmt e Riisesatz und segglet wien e Blitz an Wiiseblatz. Doch s Depoo vo de Dram, wie s jeede kennt, isch in der Zwischezyt scho aabebrennt.

E dummi Gschicht, und waas isch jetz d Moraal? Wär Schwyyngs gäärn het, isch doch nit normaal.

So ässet Gmies und saaget s au de Kinder, und machet lieber Faasnacht, daas isch gsinder.

